



WILLKOMMEN ZURÜCK!

von Br. Mariano Di Vito, OFM Cap.

03

Am vergangenen 13. September haben wir im Verlauf einer feierlichen hl. Messe an den Tag gedacht, als vor 25 Jahren Mutter Teresa von Kalkutta San Giovanni Rotondo besuchte. Aus diesem Anlass wurde in der Kirche „Santa Maria delle Grazie“ von unserem Erzbischof Msgr. Michele Castoro ein Mosaikbild enthüllt und gesegnet, das die Mutter der Ärmsten unter den Armen mit ihrem sanften, mütterlichen Lächeln zeigt.

Eine ähnliche Feier hatte schon am 23. Mai stattgefunden, in Erinnerung an den Besuch des seligen Papstes Johannes Paul II. ebenfalls vor 25 Jahren. Zwei Reliquien zu Füßen beider Mosaikbilder lassen diese zwei neuen Seligen unserer Tage in unserer Wallfahrtskirche beinahe wieder „körperlich“ anwesend sein.

So sind jetzt die „drei Freunde“, die heute im Glanz des himmlischen Jerusalems vereint sind, auch hier, auf diesem gesegneten Fleckchen Erde des Gargano, einander nahe. Pio, Teresa und Johannes Paul, drei Freunde, drei strahlende Lichter, die unseren Weg und unsere Ge-

schichte erhellen haben und weiter erhellen. Drei funkelnde Sterne, jeder vom anderen verschieden, aber alle durchdrungen von dem einzigen Licht, das die Herzen wärmt und den Geist erhellt: Jesus Christus, Quelle und Vorbild jeder Heiligkeit.

Als Pilgerin war Mutter Teresa zum Grab von Pater Pio gekommen, und auch Johannes Paul II., der eine langjährige Verbindung mit dem „verehrten Pater“ hatte, kniete lange dort im Gebet, die Hand auf den schwarzen Grabstein gelegt.

Nach 25 Jahren kamen sie nun zurück in Form einer kleinen, aber bedeutungsvollen Reliquie, um Zeugnis abzulegen für die geistige Verwandtschaft zwischen ihren Leben, die sie ganz im Dienst der Mitmenschen verbracht hatten, sowie für den unerschöpflichen Reichtum des Heiligen Geistes, der uns Pilgern auf Erden unaufhörlich Vorbilder und Fürsprecher schenkt.

»Öffnet Christus die Türen!« (Johannes Paul II.); »Bewahre die Freude Gottes und teile sie mit allen...« (Mutter Teresa); »Ich gehöre einem jeden ganz!« (Pater Pio). Diese

Sätze sind keine gut gewählten Slogans, sondern vereinen in sich zum einen die von unseren „Helden“ gelebten Erfahrungen und öffnen uns zum anderen Räume und Horizonte für den Weg, den ein jeder von uns gehen soll in seinem eigenen einmaligen, unwiederholbaren Leben, mit der Gewissheit, dass andere ihn schon vor uns gingen, uns auf ihm vorwärts „schubsen“ und gleichzeitig als liebevolle, geduldige und erfahrene Reisebegleiter an unserer Seite sind.

Noch nie war der „September von Pater Pio“ so reich an Emotionen. Es ist schön, dass durch unsere Artikel, zusammen mit der „Stimme“ von Pater Pio, auch der melodische Chor dieser „alten Freunde“ in Ihre Häuser dringt. Sie lobpreisen im Himmel den Ruhm Gottes und flüstern uns hier auf Erden den Schlüssel ins Ohr, der auch unser ganz persönliches Loblied melodisch und erhaben machen kann. Willkommen zurück also, und ans Werk!

■